

b.) Wir Katharina von gots guaden grafyn zu Cili ze Ortenburg vnd in dem Seger etc. 24. Februar 1457.  
 witib embietten vnsern getrewen alln vnsern burgkgrafen den der gegenwurtig vnser brieff furkumbt vnser gnad vnd alles gut. Wir schicken ewer yedem hiemit einen brief von vnsern herrn kunig Laslaen von Hungern lautund darinne er ew seiner gnaden maynung schreibt vnd vnder anderm ainer antwurt begert. Also begern wir an ew mit vleis ir wellet demselben vnserm herrn dem kunig auf solh seiner gnaden schreiben anuerziehen brieffleich antwurten dy antwurt dem gegenwurtigen vnserm botten geben oder dy bey ewern potten desselben vnser herrn des kunigs botten der ein zeit zu Cili darauf wartten wirdet zu seunden vnd tut darinne nicht verziehen daran tut ir vnser maynung vnd geuallen. Geben zu Seuneck an sannd Mathias tag anno etc. lvij.

(Geh. H. - Archiv. Gleichzeitige Abschrift.)

## CI.

### Uebereinkunft zwischen Kaiser Friedrich vnd den Grafen von Görz.

5. Februar 1457.  
 Vermerckt, daz zwischen dem allerdurchleuchtigsten fürsten vnd herren, hern Fridreichen Römischen kayser zu allentzeiten merer des reichs hertzogen ze Österreich ze Steir etc. an ain vnd des wolgebornen Johannsen grauen ze Görzt, anstat sein vnd seiner brüder, des andern tails durch etleich ir beder rét berednuss vnd taiding beschehen sind in hernachgeschribner mass am ersten daz die ladung gebot vnd spruch wider den obgenanten graf Johannsen ausgangen vnd fürgenomen von seiner kayserlichen genaden denselben von Görzt sein grafschafft herschefft lehen vnd wird berürend wie das dann in seiner kayserlichen gnaden ladungen vnd briuen begriffen ist, ganntz absein vnd zu gnaden vallen sullen, es sol vnd wil auch sein kayserliche gnad im gnedicleichen sein regalia vnd lehen als dem ertistn grafen von Görzt yetz leyhen als fürsten des reichs vngeuerleich. Item es ist auch in sunderhait beredt, daz sein kayserliche gnad den obgenanten graf Johannsen von Görzt zu rat vnd diener aufnehmen vnd im vmb solh rat vnd dienst ain iar tausend phunt phening geben sol vnd wo er mit seinen kayserleichen gnaden über lannde reiten wirdet, daz er dann mit kost vnd fueter auf fünfzig pherd fürgesehen werde, nach gewonhait seiner kayserlichen gnadn hof vnd als annder grauen vnd fürsten sein genossn etc. Item sein kayserliche gnad sol auch des egenanten von Görzt rét ainen den er seinen kayserleichen gnaden nennen vnd fürhalten vnd daran sein kayserleich gnad ain geuallen haben wirdet, mitsamt im auch zu seiner kayserlichen gnaden rat nemen vnd den mit einem ratsold fürsehen, damit er seinen kayserlichen gnaden vnd dem von Görzt desterpas gedienen müg. Item vnser egenanter allergnedigister herr der kayser sol vnd wil auch graf Leonharten von Görzt des egenanten graf Johannsen brüder zu diener selbsechsten aufnehmen vnd im die kost ordnen vnd über lannd das fueter auf die benanten anzal geben. Item es sullen auch hinfür die grauen von Görzt nach irem vermügen vnserm gnedigen herren dem Römischen kayser trewleich dienen, hilff vnd beystand tün, als sy dann nach irer alten verschreibung vnd ainem Römischen kayser des schuldig vnd phlichttig sein, dieselb alt verschreibung auch vernewet vnd bestett werden sol, von seinen kayserlichen gnaden vnd den von Görzt wie das in baiden geuellig ist, dadurch hinfür zwischen ir bederseit nicht irrung auferstee. Item es ist auch beredt als der egenant graf Johann von Görzt nach abgange weilent graf Vreichs von Cili sich der gslösser Briesnigk vnd nider Valkenstein, die der obgenant graf Vreich inngeliebt vnd hinder sein gelassen vnderwunden vnd inngenomen vnd yetz innhat, daz im sein kayserliche gnad die volgen vnd beleiben lasse vnd im hinfür genedig hilff vnd rat darinn beweisen wil, damit er desterpas zu seiner gerechtikait ob er der auf sölhem vnd annderm des von Cili gelassen gut icht hat, vnd darinn sein gnediger herr sein vnd wo auch der von Görzt von der frawen weilnt graf Vreichs von Cili wittibn oder irn reten icht angelangt wurde, darinn sol im vnser gnedigister herr der Römisch kayser genedig hilff vnd beystand tun, damit er das nach billikait verantworten muge. Item es ist auch betaidingt von des Goldenstain wegen, als der Margreten Liechtenhouerinn verschriben sein sol, wann derselb Goldenstain aus des benanten graf Johannsen handden zu seiner kayserlichen gnaden handden geantwurt wirdet, daz darumb sein kayserliche gnad desselben graf Johannsen fürstand sein sol vnd wil angeuerde. Item es ist auch in sunderhait beredt, was gslösser embtter gericht vnd güter, die weilent graf Vreich von Cili inngeliebt vnd hinder sein gelassen vnd derselb graf Johann sich

vnderwunden vnd vnserm allergnedigisten herren dem kayser abgetreten vnd ingeantwurt hat, daz solh abtreten vnd inantwortung demselben graf Johannsen von Görtz, auch den hochgebornen fürsten vnd herren hern Albrechten vnd Sigmunden hertzogen ze Österreich an irn rechten vnuergriffenlich sein sol angenerde. Item als auch etleich behabnuss in seiner kayserlichen gnaden houe, von klag wegen Sigmunds des Krewtzer wider hern Anndreen Weispriacher vnd Sigmunden Rasegker ergangen sind. Ist beredt daz dieselb behabnusz antreffend den benannten hern Anndreen durch sein kayserliche genad abgestellt vnd yetz in krafft vnd nach datum der berednuss gantz absein sulle dann von der behabnuss wegen, den Rasegker berürend, sol vnd wil sein kayserliche genad guten fleiss haben gen dem Krewtzer, die auch gütleich vallen ze lassen, wer auch sach daz sein kayserleich genad auf solh bemelt behabnuss yetz ichts zustunde daz sol vnd wil sein kayserlich genad gnädicleich nachgeben vnd vallen lassen. Item es ist beredt von der püntnusz wegen, so zwischen hertzog Sigmunden von Oesterreich vnd des egenanten graf Johannsen sind, daz die ditzmals vnbetaidingt stee, dann ob icht vell in rechtfertigung des punts, die sein kayserliche genad als Römischer kayser zu uernichtung desselben punts ir vorbehellet, daraus sein kayserlich genad vnd gnädicleich dann fallen vnd absein angenerde. Item in sunderhait ist beredt daz die geuangen nemleich Jacob Paldauf, burger zu Luennitz vnd Jörgen von Krey diener die zu Traburg geuangen sind worden irer vennkhnusz vnd gelubde ledig sein sullen vnd sullen darauf zwischen vnserm allergnedigisten herren des Römischen kayser an aim vnd graf Hannsen von Görtz am andern tail, all zwittrécht vnd spënn, wie sich die der bemelten sachen halben vntzher gegeben haben gantz abgericht vnd geslicht sein ir vnd der irn vnd aller der halben die bederseitt darunder verdacht vnd gewant sein angenerde. Daz auch bey sölher berednuss vnser egenanten kayser Fridreichs vnd graf Johannsen wissen vnd willen gewesen sey, haben wir zu warem vrkund vnser insigel auf dise berednuss gedrukcht darunder wir vns egenanter kayser Fridreich bey vnserm kayserlichen worten vnd wir Johanns graf ze Görtz bey vnserm fürstleichen wörden verpinden alles das stët zu halten solhierinn geschribn stet trewlich vnd vngeuerlich. Geben zu Grätz, an sambstag sannd Agathentag nach Kristi gepurde im vierzehenhundert vnd sibendfunfzigistn vnser obgenanten kayser Fridreichs reichs im sibentzehenden vnd vnser kaysertums im fünftn iarn.

(Geh. H. - Archiv.)

## CII.

### Kaiser Friedrich schützt den Handel der steyerischen Städte und Märkte gegen fremde Kaufleute.

#### *Verschreibung der Merkh̄t vnd Stet in Steir.*

27. Februar  
1457.

Wir Fridreich etc. bekennen für vns vnd vnser erben vnd tun kunt offentlich mit dem briue, daz vns vnser getrewn lieben vnser burger gemaineleich vnser stet vnd merkt vnser fürstentums Steir habent anpringen lassen, wie die kaufleut aus obern lannden vnd Friawl mit irer kaufmanschaft, hie zu Gretz vnd allenthalben in andern vnsern steten vnd merkten auch in allen pirgen vnd telern auf dem lann, in den dörrfern vor den gewkirchen vnd an den suntag merkten in demselben vnserm furstentumb Steir merklich vnd grossen gewerb vnd handel als mit tuchern saffran gwürtz vnd aller andern kaufmanschaft vnd war wider ir priuilegi genad hanntuesst brief vnd freihait in von vns vnd vnserm vordern löblicher gedechtnuss gegeben, confirmiert vnd bestët, auch als herkömen durch das ganntz iar stets üben vnd treiben, auch die irn die sölh gwerb stets also treiben, darinn haben das vor nye gewesen sey sunder die vormalis ye vnd ye nur zu zwain zeiten im iar, als zu dem auffarttag vnd zu sannt Merttentag in das lann vnd her in die niederleg komen vnd zu yeglicher derselben zeit nicht lennger dann drei oder vier wochen gewesen seinn, dieselben iarmerkh̄t besucht vnd dann nachmals verrer irn gwerb vnd handel nicht mer, sunder nur unser obgenant burger triben haben, dadurch sy vnd dieselben vnser stët vnd merkh̄t in merklich verderben vnd abnemen kömen vnd dhainen gwerb noch handel nicht haben, vnd vns darauf angerufft vud gebeten sy in sölhem gnädicleich fürzesehen. Haben wir angesehen der obgenantn vnser burger gross darlegen vnd mitleiden so sy mit stewrn, wachtt, zirgk, robot vnd in annder weg willicleich vnd vnuerdrossenlich vntzher getan haben vnd

sunderlich nachdem wir allzeit genaigt sein aller vnser vndertanen pesstes zu bestellen vnd zu betrachtten vnd haben in dadurch mit zeitigem rate vnd rechter wissen die sunder gnade getan vnd darinn ain sölthe ordnung gemacht vnd fürgenomen wissentlich vnd in krafft ditz briefs daz nun hinfür zu ewigen zeiten die kauffleüt aus Oberlanden Friawl vnd annder aus welchen aussern landen die seien hie zu Gretz vnd in andern vnsern steten vnd merkitten vnser fürstentumbs Steir vnd auf dem landde, in dörffern pirgen teleru nicht wonen vnd stêts sein, noch ir legrer vnd mit irer kaufmanschaft vnd war dhainerley gwerb oder handel mit kauffen oder verkauffen mer haben noch vor den gewkirehen vnd an den suntagmerktn irn gwerb treiben noch üben sullen in dhain weis sunder zu den vorgeantten zwain zeiten des Auffarttag vnd sand Mertentags mügen sy die iarmerkht derselben vnserer stet vnd merkht besuchen vnd da irn gwerb vnd handel treibn vnd sunst zu dhainer andern zeit im iar nicht als von alter herkomen ist, welher aber der obgemeltn kauffleüt vnd auslennder sölths, so oben berürt ist, überfüre vnd dawider tete, daz denselben sölh war vnd kaufmanschaft damit sy also handdeln genomen sol werden. Dauon gebieten wir den edeln vnsern lieben getrewn allen vnsern hauptleüten grauen herren rittern vnd knechttu verwersen lanndtschreibern vicztumben phlegern burggrauen burgermaistern lanndt-richttern richtern réten burgern gemeinden, vnd besunder vnserm hauptman lanndtschreiber vnd hannsgrauen daselbs in Steir vnd allen andern ambleütu vndertanen vnd getrewn gegenwürtigen vnd künftigen, den der briue getzaigt wirdet, ernstlich vnd wellen daz sy die obgemelten vnser burger vnserer stet vnd merkht vnser fürstentumbs Steir bei diser vnserer gnad und ordnung in obberürter mass genntzlich vnd volkmenlich beleiben lassen vnd in daran dhain irrung noch hindernüss nicht tun, noch des yemanden anderm ze tun gestatten in dhain weis sunder sy von vnsern wegn vestticleich dabey hannfhahn vnd haltn vntz an vns, das mainen wir ernstlich. Mit yrkund des briefs, versigelt mit vnserer kayserlichen maiestät anhangunden insigel.

Geben zu Gretz an suntag vor dem Vaschantag nach Kristi geburde im etc. vnd sibenvnd-  
funfzigsten vnserer reichs im achzehenden vnd vnserer kaysertumbs im sechsten iarn.

(Geh. H. - Archiv. Cod. ms. Nro. 25.)

### CIII.

#### Papst Calixtus III. bestätigt die fromme Stiftung der Herzogin Margaretha von Sachsen, Kaiser Friedrichs Schwester.

Calixtus episcopus servus servorum dei ad perpetuam rei memoriam Romanus pontifex servatoris fidelium legatus venerabili fratri Mynsensi episcopo et dilecto filio abbati de Kempniz Mynsensis dioecesis salutem apostolicam et benedictionem. Oblatae sunt nobis dilecte in Christo filiae nobilis mulieris Margarete dilecti filii nobilis Friderici ducis archimarschalli Saxonie uxoris litere quibus nobis notum vult, quod non longo tempore postquam HERNESTUS et ALBERTUS filii sui e manibus predabundorum essent liberati constructoque in ecclesia ville quam Ebersdorff appellant ad honorem omnipotentis dei gloriosissimeque virginis Mariae genitricis domini nostri Jesu Christi salutemque domuum Austriae et Saxonie atque sempiternam liberorum liberationis memoriam suarumque omnium animarum remedium sanxisset missam gratitudinis erga sanctissimam Christiparam singulis annis in perpetuum uniuscuiusque hebdomadis feria tertia ut et in omnibus solemnibus laudatissime virginis Mariae die etiamque proxima post Kiliani per altaristam loci constitutum devote celebrari deinde ut altarista iste usque quaque post missam peractam ante januam habitationis vel celle suae duobus pauperibus imprimis carbonariis egenis si adsint quidam elemosynam duorum diobolorum erogaret, submisso rogans ut sanctioni huic gratum vellemus praebere assensum et ratihabitionem. Cum igitur sit res divina ad laudem dei et gloriam filii sui matris dei votata quapropter apostolico hoc scripto ordinamus ne institutio talis per ullum unquam infringatur intermittatur, partim vel totaliter derogetur sed ut rata inconvulsa, stabilisque omni aeo permaneat et turbatores huiusmodi per censuram ecclesiasticam appellatione postposita commitigentur. Quod si non uterque vestrum hoc exequendo interesse poterit tu frater episope nihilominus exequaris. Datum Romae apud sanctum Petrum quinta non. Martii pontificatus nostri anno secundo.

(Geh. H. - Archiv. Abschrift.)

3. März  
1457.

## CIV.

## König Ladislaus P. bestätigt eine Stiftung in der Pfarrkirche zu Grein.

16. März  
1457.

Wir Lasslaw von gotes genaden zu Hungern zu Behem Dalmatien Croatien etc. kunig herzog ze Österreich vnd marggraue ze Merhern etc. bekennen für vns vnd vnser erben herren vnd landesfürsten in Österreich vnd tun kund mit dem brief. Als vnser getrewn lieben der richter rat vnd die burger gemeinlich zu Grein in sannd Giligen pharrkirchen daselbs, die von vns vnd vnserm fürstentumb Österreich zu lehen rüret, mit des erwirdigen Vreichts bischoues ze Passaw vnser lieben frewnds vnd Canczler in Oesterreich verhengnuss ain tégliche frümess auf des heiligen Geist altar hiefür zu ewigen zeiten ze sprechen vnd ze begeen gestift vnd sich verschriben vnd verphlicht habent, ainem yeden pharrer daselbs der ycz ist oder kunfttlich wirdet aus irer zech vnd von irem zechgut all iar virundzwainzig phunt phenning zu den vir quaternbern yedes iars als sittleich vnd gewöndlich ist darumb auserichten vnd ze geben als ir stiftbrief darumb ausgegangen innhaltet. Das wir von fürstlicher macht als herr vnd lanndesfürst in Oesterreich vnsern willen vnd gunst dazzu gegeben vnd das bestët haben vnd bestetten auch wissentlich was wir zurecht daran bestetten sullen oder mugen maïnen seczen vnd wellen in krafft des briefs das dieselb stiftung vnd mess nu hinfür zu ewigen zeiten mit ausrichtung der vorgemelten summ phenning volfür vnd bey kreften beleiben vnd gehalten werden sullen, mit allen den punten vnd artikeln auch der peen so in dem vorgemelten stiftbrief begriffen sein angeuerde.

Mit vrkund des briefs.

Geben an mittichen nach dem suntag reminiscere in der vasten. Nach Kristi gepurd tausent virhundert vnd darnach in dem sibenvndfunfzigisten iar. Vnserr reich des Hungrischen etc. im sibenzehenten vnd des Behemischen im virden iarn.

(Archiv zu Grein.)

*Commissio domini regis per consilium.*

## CV.

## Specification der theilweisen Abzahlungen an Erzherzog Albrecht durch Herzog Sigmund von Oesterreich.

20. April  
1457.

Hy ist vermercht was meins herrn gnad herzog Sigmund von Oesterreich mein gnädign herzog Albrecht von Oesterreich etc. an der summ der hunderttausent Reinischer guldein ausgericht vnd bezallt hatt ym lvij. dy im dann mein herr schuldig was.

Item am ersten so hatt der Mäutting von meins herrn begn ausgericht vnd peczallt xxiij. (20000) Rh. gulden.

Item aber hatt mein herr ausgericht dem Lucas xm. (10000) Rh. gulden.

Item aber hat mein herr gebn marggraff von Rötteln iijc. (400) Rh. gulden.

Item aber hat mein herr ausgericht dem von Cily xiim. (12000) Rh. gulden.

Item aber so sol mein herr ausgericht dem Franauer von den zwain iarczinssn dy dann mein herr von der hauppsum zinnssn sol abeg von xx. ain als verr dann dy selbn zinnss raychn mügn pys zu erfüllen sein hauppsumm was dann abgieng das sol mein herr gebn von der rechtn hauppsum pys zu erstattu dy viijm. (8000) Rh. gulden.

Item sol mein herr gebn von dem heurign iarzinss lvij dem Larenncz Neeff herzog Albrechts obristn marstaller vnd diener vjxxxxviii. (638) Rh. gulden.

Item aber hatt mein herr ausgericht dem iungn Perchtold vogt von Chemptn pracht ixm. ijelxx. (9270) Rh. gulden.

Item aber hatt mein herr ausgericht herrn Kaspar Aspach meins gnädign herrn chamrer iijm. jcxiii. (4133) Rh. gulden.

Item aber hatt mein herr gebn herrn Christoff Vngnad xjc. Rh. gulden (1100)

Item aber hatt mein herr gebn marggraff Wilhalm von Röteln vjc. Rh. gulden (600)

Item aber hatt mein herr gebn dem Pernhartt Neideker ijc. (200) ducatn.

Item aber hatt mein herr gebn dem Andre Rotntaler iijc. (300) Rh. gulden.  
 Item aber so sol mein herr gebn dem Vrich Schvctzn vc. (500) Rh. gulden.  
 Item aber sol mein herr gebn dem Moser herzog Albrechts türhueter ijc. (200) Rh. gulden.  
 Item aber sol mein herr gebn herrn Wernher von Schinaw xvijc. (1700) Rh. gulden.  
 Item aber sol mein herr gebn Hannsen von Griessen iiiij<sup>1</sup>/<sub>2</sub>c. (450) Rh. gulden.  
 Item aber sol mein herr gebn marggraff Wilhalm von Rötteln vijm. (7000) Rh. gulden.  
 Item aber sol mein herr gebn herrn Hannsen von Empss xjm. (11000) Rh. gulden vnd aber dem jc. (100) Rh. gulden.

Nota nun hierfür über alles ausgebn meins herrn an der obgeschribn summ gulden so ist mein herr noch mein herrn herzog Albrecht hinaus schuldig xvjm. (16000) iiijc. (400) lxxxxviii<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. (16498<sup>1</sup>/<sub>2</sub>) Rh. gulden vnd ist mein herr chain zinss schuldig von der summ pys auff sand Jorgntag im lix. iar darumb so sol mein herr mein herrn herzog Albrecht ain schuldbrieff gebn actum in gegnurtichaitt marggraff Wilhalm von Röteln herr Durings von Hallwil marschalk herr Leonharts Vellsekers Särentainer und mein als ains chamerschreibers.

Anno lvij. zu Wienn am mittichn in ostern der was vor Geory mr.  
 (Geh. H. - Archiv.)

## CVI.

### Erzherzog Albrechts Lehenbrief für die Gebrüder von Baldegk.

Wir Albrecht etc. ertzherzog zu Oesterrich etc. bekennen etc. als sich vor iaren begeben hant, in zitten wylent vnsers vetteren herzog Friderichs löblicher gedechtnusz das durch die eydgenosen das land Ergow von dem husz Oesterrich entfremdet ward vnd damit vnser herrschafft vnd schloz Schenkenberg mit aller zugehörung zü fremden handen kam vnd nach mauls in der eydgenosen gwaltsamy etwalang ist gewesen vnd syder her nun vnser getrwer lieber Marquart von Baldegk vnser raut nach vnserm wissen vnd willen flisz getan haut damit er das selb vnser schloz Schenkenberg mit siner zugehörung wider zu vns mit sybentusent vnd hundert guldin Rinesch braucht haut also bedenken wir der gelegenheit der widerwertigen löff so noch vorhanden sind der halben vns nit wil fügsam bedunken yetz das selb vnser schloz vnd herrschafft für vns selbsz inzenemen vnd ze halten da by wir hieinn ansechen des egenant Marquarten von Baldegk vnsers rautz erberkeit vnd sin getruwen dienst<sup>2</sup> . . . giebt demselben vnd seinem Bruder Hanns von Baldegk dasselbe Schloss als Mannslehen. — Nach dem Aussterben des männlichen Stammes soll es von den Erben um 7100 Gulden abgelöst werden. — Die verpfändeten Stücke soll Marquard einlösen dürfen vnd die sollen zur obigen Summe geschlagen werden . . . Vnd sind das die stuk vnd zugehörung zum ersten. Item das schloz vnd herrschafft Schenkenberg mitsamt dem ampt Böczberg vnd das burgstal genant der Besserstein gelegen uff dem Geisberg mit allen herrlikheiten hoch vnd nider klein vnd grossen gerichtten lütt vnd dörffer zöllten geleyten wildbennen wingarten zechenden fischenzen holczen velden wunnen vnd weyden aker matten wasser wasserrausen surren vellen büssen vnd besserungen auch all weltlich löschenschafft vnd mannschafft on allein vszgenommen die edle mannschafft sust nichtz darinn hindau gesetzt.<sup>2</sup> . . . Wienn s. Jergentag 1457.

24. April  
1457.

(Geh. H. - Archiv. Abschrift.)

## CVII.

### Revers der Gebrüder Ungnad für Kaiser Friedrich in Betreff ihrer Verlassenschaft.

Ich Hanns Ungnad des allerdurleuchtigisten fürsten vnd herren hern Friderichen Römischen kaiser zu allen tzeitten merer des reichs hertzen zu Osterreich zu Steir etc. meins allergnädigisten herren cameraister. Ich Jörg vnd ich Cristoff die Vngnaden sein brueder bekennen für vns vnd all vnser erben vnd tun kundt allermèniklich den der brief fürkumbt daz wir für vns genomen vnd betracht haben die gnaden fürdrung vnd guttat so uns derselb vnser allergnädigister herr der Römisch kaiser in menigfeltig weeg tan, nemlich daz vns sein Kaiserliche gnad hinder die

25. April  
1457.

geslösset Sunnegk Grednegk Plankhenwartt vnd annder guter so wir innhaben vnd besitzen gnediglich geholffen vnd gefurdert hat, dadurch wir dann zu sölhem erheben vnd vermugen vnser guts komen vnd von seiner kaiserlichen maiestat noch mer fürdrung vnd gnaden warttund sein des wir vns in dannckperkait zuertzaigen angenommen vnd haben darumb mit guter vorbetrachtung wol bedechlich zu der zeit, da wir das ze tün macht gehabt dem benannten vnserm allergnedigsten herren dem Römischen kaiser vnd seiner kaiserlichen gnaden erben all vnd yeglich vnser geslösset merkcht embtter vnd dörffer yedes mit sein zugehörugn auch zehennit pergkrecht vischwaid hölzer waid vnd all annder vnser güter mitsambt den manschefften lehenschefften geistlich vnd weltlich die wir yetz haben oder kunfftlich gewinnen es sey aigen lehen oder wie die genant oder wo die in irer gnaden erblichen lannden oder andern enden gelegen sein nichts dauon gesundert noch ausgenomen vermacht gefügt vnd verschriben vermachen fügen vnd verschreibn auch wissentlich in krafft des briefs, in solher beschaidenheit ob das wër daz wir mit tod abgiengen an leibserben daz sun sein oder ob wir oder vnser ainer sun hinder vns liessen vnd den die auch an leibserben das sun wern vnser namens mit tod verschieden so sullen all vnser geslösset merkcht embtter dörffer zehennit pergkrecht vischwaid vnd all annder vnser güter mitsambt den manschefften vnd lehenschefften all vnd yeglich mit sein zugehörugn wie vor begriffen ist nichts darinn hindangesezt, sonnder alles inbeslossen dem obbenannten vnserm allergnedigsten herren dem Römischen kaiser vnd seiner kaiserlichen gnaden erben lediglich haimfallen zusteem vnd volgen der sich ir gnad nach sölhem vnserm abgannng vnderwinden innhaben nuzen niessen vnd mit verkauffen vnd in annder weeg als mit andern irer gnaden aigen gütern damit hanndln mügen, an vnser erben frundt vnd meniklichs von vnsern wegen irung vnd widersprechen. Wër aber daz wir oder unser ainer leiplich khinder sün oder tochter gewinnen vnd daz wir ee sy zu irn vogtpern iarn kernen, mit tod abgiengen, so sol sein kaiserliche gnad oder seiner gnaden erben als gnediger herr vnd lanndfürst ir obrist gerhaben sein vnd versehen lassen vncz sy zu irn vogtpern iarn kernen. Wir behallten vns auch beuor ob wir oder vnser ainer leiplich töchter hinder vns vnuerheyrat liessen, daz die sein kaiserliche gnad oder seiner gnaden erben von solhem vnserm gut gnediglich verheyraten vnd yeder tausent guldein zu haimstewr geben auch vnsern hausfrawn ob die nach vns in leben wern ir heiratgut morgengab vnd was in durch vns oder vnser ainem vermacht ist oder wurde nach inhaltt irer gemechtbrief folgen lassen sullen, des sich sein kaiserliche maiestat gnediglich verwilligt vnd darin geben hat alles trenlich vnd vngeuerlich. Vnd das solh gemächt vnd verschreibung geneczlich bey wieden vnd krefftten beleibe, des zu warm vrkund geben wir sein kaiserlichen gnaden den brief besigelt mit vnser obgenannten Hannsen Jorgen vnd Cristoffen gebrüder der Vngnaden vnser yeder aigen anhangunden innsigeln darunder wir vns verbinden für vns vnd all vnser erben treulich vnd stett ze hallten, inhaltt des briefs. Der geben ist an montag nach sannd Georgentag des heiligen ritter vnd martir, nach Cristi geburde vierzehenhundert vnd darnach im sibenhundfunffzigisten iare.

(Geh. H. Archiv.)

### CVIII.

#### Schuldbrief der Stadt Lüneburg über 15000 fl. Rhein., an Kaiser Friedrich zu bezahlen.

9. May  
1457.

Wir Johan Garlop Hinrick Lange vnd Albret von der Moln borgermaister Diderick Bromes Hartwich Schomaker Egghart Wangelob Bertold Lange Johann Eluers Johan Tobing Hinrick Vischkule, Hinrick von der Molen Ludeke Stotevogge Curd Schellepeper Ludeke von Winsen vnd Johann vom Loe ratmane to Lüneburg bekennen opembar mit diesem brieue so also wie also burgermeister vnd ratmanne der genanten stad Lüneburg vor vns vnse stad vnd medeborger den de sake berüret vnd ganczn menheit darinne vormals de allerdorleuchtigiste fürste vnd herr her Friederich de Römische keiser to allen cyten merer des rykes herczoge to Osterrich, vnse allergnedigiste herr de de sik nomenen de nye rad de seftzich vnd ganczen gemeinde vor syner keiserlichen gnade camergerichte vppe clage vnd anpweut des procorator fiscals laden laten hefft vns mit deme irluchtigen hochgepornen fürsten vnd heren hern Albrechte margtrauen to Branddenburg vnd burggrauen to Nüremberg etc. vnseme gnedigen heren in der fruntschop also eynemer keyserlichen commissario namals mit vuller gewalt to der gütllichkeit vnd deme rechtin gegenen, an-

stat vnd namen vnser aldergnedigsten heren des keisers gancz vnd entliken verfragn hebben also dat wy sinen keiserlichen gnadn betalen vnd vthrichten schulln vffteindusent Rinsche gulden, namelken teindusent Reinsche gulden in den achtedagen to paschen nagiste disses breues erstkommende vnd de ouergen vyffidusent guldein vppe den negest darnavolgenden sunte Michaeli dagh to Nuremberge in der stad to syner keyserlichen gnade edder weme dat sin gnade to entfangende dorch syner keiserlichen gnade breue beualende wert, alles na innholde vnd vtwisinge des breues den wy synen keiserlichen gnaden vnder vnser stad ingesegele darouer gegeben hebben, des dat iudet, na Christi vnser heren gebort verteinhundert darna in dem seuenvndveftigsten iare am sonnauende vor Jubilate. Also reden vnd louen wy bouenscreuen alle vnd vnser itlike insunderheit in guden truwen, isft synen gnaden in ienigen wegh wo sik dat begene an sulker betalunge to isliker cyt also vorscreuen is vortoch seheghe, des doch nicht syn scal so schulln vnd wellen wy bouenscreuen sulke vthstande summen mitsambt dem schadn icht syn gnade der icht von der vmbetalenden summen wegn genomen hedde, vthrichten betalen vnd benuglich maken vthtoge wedderrede vnd geferde vnd isft wy darinne ok sumich wordn des doch nicht syn scal so scal syn keiserliche gnade vnd weme syn gnade dat dorch syne breue beualende wirt so dane obgemelten vffteindusent gulden edder souele der noch vnbetalet vthstunden heppe vppe allen vnd vnser islikes haue vnd guderen se syn liggende edder varende, besocht vnd vnbesocht an welken enden vnd steden de gelegen syn nichtes vthgenommen de syn gnade edder weme syn gnade dat beualent hefft, vercopen versetten vnd veranderen mach laten nach siner gnade vnd dersuluen willn vnd gutbedunkende so lange dat synen gnaden de obgenante summe edder so velle des doch vthstunde, ghancz vnd ghar mitsambt den schaden betalet vnd vthgerichtet were vnd wy obgenanta scullen vnd willen syne gnade vnd den dat von synen gnadn beualen wert darinn nicht irren noch enghen in keyne wiss wy schulln noch willen ok vns darwedder nicht schutten noch behelpen ienigen lantrechten frygheiden boden geleyde der fürstn edder stede edder nemen anderen saken dorch vnssuluer edder andere von vnser wegene wonen de irdencken mochte, des wy hyr inne genssliken vorthyen vnd renuncciern id scal sik ok vnser eyn vppe den anderen nicht behelpen noch vorchen sunder syn keiserliche gnade edder deme syn gnade dat also beualen hedde scal vnd mach eynen edder mer vnder vns vornemen laten mit siner haue vnd gude don vnd varen also bouenscreuen steit vnd darna mit den anderen edder sambtliken mit vns wo dat synen gnaden edder dem deme dat sin gnade beualen hedde geuelle vnd gutbedunkende werdet des wy sinen gnadn vnd den suluen gancze vullemacht genen in krafft disses breues, id scal ok disse vnse verscriunge den breff den wy also burgermaistere vnd rad der stad Luneborg von vnser stad wegn vnder der stad ingesegele vorsegelt gegenen hebben disser vnser verscriunge in nenerwys vorletten edder ienigen wanck genen edder beren sunder syn gnade edder weme dat syn gnade beualen hedde schulln vnd moghen sik disser beiden verscriunge colyke edder ener bruken vnd de anderen wulben laten vnd darna desuluen wedder vornemen vnd darume in nener wyse von der anderen verscriunge de also wulbende bleuen were geuallen syn sunder de so vake des nod syn werd, edder synen gnadn beuellichis eyner isliken sik holden vnd bruken so lange bisz de obgenante summe vffteindusent gulden mitsambt den schaden ghancz vnd ghar also vorscreuen steit betalet vnd vthgerichtet vnd syn gnade vnd desuluen den dat also beualen were benuglich gemaket wern alle argelist vnd geferde hyr inne vthgesloten vnd wy obgescreuenen reden vnd louen in guden waren truwen vor vns vnd vnse eruen samptliken vnd insunderheit alle bouenscreuen puncte stücke vnd artikele stede vast vnd vnuorbroken to holdende to donde vnd to vulforende vnd dar wedder nicht to donde suluen noch schiken to donde wedder mit gerichte edder ane gerichte geistlick edder werltlick geboden effte vorbedingen noch sich anders in nenerwys des alles to merer bekantnisse hefft vnser islik sin ingesegel willichen vor sik vnd syne eruen gehenget an dessen breff.

Gegeuen na Cristi vnser heren gebort verteinhundert darna in deme seuenvndveftigsten iare am mandage na Jubilate.

(Geh. H. - Archiv. Cod. N. 25.)

### Bischof Arnold von Basel trifft eine vorläufige Berichtigung zwischen Erzherzog Albrecht von Oesterreich und den Städten Bern und Solothurn.

3. August  
1457.

Wir Arnold von gottes genaden bischof ze Basel fund kund mit disem brief, als stöss vnd spenn sint zwuschen dem durchluchtigen hochgebornen fürsten vnd herrn herczog Albrechten erczherczogen ze Oesterrich etc. vnserm gnedigen herrn vnd den fürsichtigen wisen vnsern guten frunden schultheissen reten vnd gemeinden ze Bern vnd Solottern meynen inen von des costens dez gezogs vnd legers wegen so sy vor Louffemberg gehebt hant ouch vmb funffzehnhundert guldin alles Rinischer so den von Bern allein zugehören vnd inen durch wilent den erwidigen herrn bischof Fridrichen vnsern nechsten vorfarn seliger gedechtniss vnd den rät vnserer statt Basel in der fruntschaft gesprochen syen alles nach irer briefen sag so sy darumb innehaben, bezalt vnd usgericht werdn sollen vnd aber des genantn vnser gnedign herrn von Oesterrich etc. rete meynen derselb vnser herr von Oesterrich etc. des nit schuldig sye, das uff hutt desselben vnser gnedigen herrn von Oesterrich etc. treffenlich réte von sinen wegen vnd in sinem namen och der genanten von Bern vnd Solottern vnd mit inen vnserer guten frunden von Zürich Lucern vnd Schwitz in derselben zweyer stetten vnd des landes ze Schwitz namen von vnserer vnd des rats der genantn vnserer statt Basel ernstlich bitt vnd beschreibung wegen vor vns, ouch ettlichen des hochgebornen fürsten vnd herrn herrn Karls marggrafen ze Baden vnd grafen ze Spanheim réte vnd der genanten vnserer statt Basel erbern ratsbotten ze fruntlichen tagen gewesen sint dasselbs wir vnd sy bed parthyen vmb die genanten sachen verhört vnd von sölichs obgeschriben gelts wegen geredt vnd gesucht vnd ze leezt nach menigerley red vnd gesuch die sacht mit beder teilen wissen vnd willen abgeredt vnd beschlossen hant in dise form, das die vordrang vnd ansprach des obgenantn gelts, durch die von Bern vnd Solottern vnd alle die iren, sol vngeordnet ruweklich beliben anston yeglichem teil an sinem rechten deshalp vnschiedlich bis ze vollem vsgang des funffzigierigen fridens vor zitten zwuschen der herrschaft von Oesterrich etc. vnd gemeinen eydgenossen nach lut der briefen darumb gemacht. Des ze vrkund sint diser brief zwen glich geschriben vnd yeglichem teil der des begert hat einer geben vnd mit vnserm ouch des edlen herrn Trudperten von Stouffen fryen des genanten vnser herrn des marggrafen hofmeisters vnd der genantn vnserer statt Basel anhangenden insiglen besigelt da ich Trudpert von Stouffen fry hofmeister etc. yeczgenant vergich min eigen insigel hab gehenckt vnd wir burgermeister vnd rät der statt Basel obgemeldt bekennen vnser secret insigel durch vnser geheiss an disen brief haben lassen henken. Beschehn an mittwuch vor sand Sixtustag der was der dritt tag des monats Ougsten nach Cristi geburd tusent vierhundert funffzig vnd in dem sibenten iare.

Wunewaldns.

(Geh. H. - Archiv.)

### CX.

### Die Räte des Herzogs Sigismund von Oesterreich machen zwischen den Parteien in der Stadt Rapperschwil eine Ausgleichung.

9. August  
1457.

Zu wissende von sölicher irrung vnd zweyung wegen so sich zwuschen den parthyen allen vnd yglicher insonderheit zü Rapreswyl inwendig vnd uszwendig der statt bisz uff huttigen tag geben diss nottels begeben hant das wir nachbenenpten Wernher von Zimmer fry etc. Wernher von Schinach ritter vnd Johanns Kripp des durchluchtigen hochgebornen fürsten vnd herren hern Sigismunden hertzen zu Österriche etc. vnser gnädigsten herren rät an siner gnaden statt die selben vorgemelten parthyen all nach dem vnd vns das von dem vorgenanten vnserm gnädigsten herren etc. entpfollen ist in allem irem fürnemen schriftlich vnd muntlich eigentlich verhört vnd vernomen hant nach ir aller fürbringen vnd notturfft vnd ouch nach lut vnd sug zweyger versigelten nottelbriefen so denn vormaln darumb zwuschen inen gestelt vnd gegeben sind etc. also habent wir mit sampt diser hernachgenanten stetten erbern vnd wysen ratsbotten namlichen von Winterthur, Diessenhofen vnd von Frowenueld sölich vorgemelt parthyen all beidü inwendig vnd vszwendig der statt vmb sölich ir zweyung vnd irrung vnd vmb alles das so sich vntz uff disen

huttigen tag geben diss nottels zwuschent inen damit vnd darunder erlöffen vnd ergangen hat wort vnd werk wie wa oder gegen wem das ist daruff nach der vorgemelten versigelten nottel sag etc. mit ir aller gunst vnd willen eins rechten vilchürlich vereinbert vff des vorgeanten vnsers gnädigsten herren gnad als vff irn ordenlichen vnd natürlichen herren etc. dem ist also das sy die vorgeanten parthyen all inwendig vnd vszwendig der statt zu Rapreswyl vnd yegliche parthye insonder für sich selbs vnd all ir mitthafften nun von stund an söllent ordnen ir erber bottschafft mit gantzem vollem gewalt des zum rechten gnug sye vnd die vnuerzogenlich vff den tag als wir inen muntlich bescheiden werdent mit sampt allen irn frigheiten vnd vidimusen für des egenanten vnsers gnädigen herren gnad voluerggen vnd da mag denn yegliche parthye als in rechtz wyse fürbringen oder bringen lassen wes sy truwet zu geniesen vnd söllent beid parthyen durch sich selbs oder durch sölichir vorgemelt bottschafften also vor sinen gnaden oder vor siner gnaden räten einandern vmb all ir zuspruch wie sich die beidü inwendig vnd vszwendig der statt bisz uff huttigen tag erlouffen vnd ergangen hat als vor stät nutzit vszgenommen, berechten vnd beclagen vnd alsda gegen einandern recht vmb recht geben vnd nemen nemen vnd geben, damit das yederman vnd alln parthyen in der benenpten statt zu Rapreswyl vnd ouch davor recht vollkommenlich gedyh vnd vollang nach yedermansz fürbringen als billich ist. Vnd söllent beid parthyen vnd alle die so vff die parthye mit inen darzü darunder vnd damit verdaucht behafft vnd bewandt sind vnd heissent beidü inwendig vnd uszwendig der statt sölich sachen vnd was sich darunder vnd darzwuschent erlouffen vnd ergangen hat der sachen halb bisz vff huttigen tag als vor stät also gantz vnd gar gericht vnd geslicht heisen vnd sin vnd was ynen allen oder yeman insonders so die säch berürt alsdaun vnd da mit recht bekent vnd gesprochen wurd das söllent sy gedulden vnd liden vnd dem getralichen vnd redlichen nachkomen vnd gnug sin in allwyse ane allen intrag. Vnd sy habent ouch einandern daruff zu aller syten für sich vnd all ir mithafften ein gut sicherheit zugesagt also das sy einandern hinfür und nit anders denn wie obstât vmb kein vergangen säch sampt noch sonders fürnemen bekumben noch bekrenken söllent weder mit wortten werken räten getatten noch widereinandern keinen schirm noch ruggen süchen noch an sich nemen noch undereinandern keinen anhang machen noch an sich ziehen noch das alles nit verschaffen getan werden weder durch selbs noch ander lut noch durch niman überal weder heimlich noch offentlich sust noch so gantz in kein wyse, sonder söllent sy all gemeinlich vnd sonderlich vndereinandern ruwig vnd fridlich wonen vnd wesen mit wortten vnd werken vnd dem rechten wie obstât one alle fürwort getruwlichen nachkomen vnd dem gnug sin inallweg wie sich denn das gebüren wurd vnd das es also vnwandelberlich vnd vestenlich by sölichem rechten belibe vnd dem getruwlich vnd bestentlich ane all arglist vnd bösz vffsätz nachgegangen werde, so habent daruff gutwillig schultheiss rât vnd burger gemeinlichen inwendig vnd vszwendig der statt mit vffgehepten vingern vnd gelerten wortten liblich eyd zü gut vnd den heiligen geschworn vnd von welhen oder welchem sölichs nit gehalten vnd das kuntlich mit wortten oder werken vngeuärlichen überfarn wurde den oder dieselben so das tünd söllent ein schultheiss vnd rât straffen wie von alter herkomen ist vngeuärlich etc. vnd des alles zu warer vrkund vnd uester vnwandelberer sicherheit so haben wir vorgeanten Wernher von Zimmer frig etc. Wernher von Schinach ritter vnd Johans Kripp als vereinungslüt solcher rechten als vor stät von wegen des vorgeanten vnsers herren gnad vnser insigel lassen drucken in disen nottel dry glich lutent gescriben zü end dirre geschrift doch vns allen vnd allen vnsern erben sampt vnd sonders ane allen schaden. Wir schultheiss rât vnd burger gemeinlichen zu Rapreswyl inwendig vnd uswendig der statt veryequent das disz alles wie vorgeschriben stät beschehen geschworn vnd vollfürt ist vnd des alles zu warer gezugnusz vnd vestem vrkund so haben wir vnser gemein statt insigel zü des vorgeanten vnsers allergnädigsten herren gnaden rätten vorgeant vnser gnädigen herren insigel lassen drucken vns damit aller vergeschribner dinge offentlich zu übersagen an disen nottel dryg glich die geben sind am nechsten zinstag vor sant Laurentzentag in dem jar do man zalt von der gepurt Cristi tusent vierhundert fünfzig vnd sibem iare etc.

(Geh. H. Archiv.)